

Locales.

Halle, den 2. Januar.

[Prüfungstermine.] In unserer Provinz finden in Magdeburg Prüfungen für Lehrer an Mittelschulen am 29. April und am 12. November, für Rectororen am 5. Mai und am 17. November statt.

[Charakterverleibung. - Bestätigung.] Den Provinzial-Schulsecretären Kötterberg und Koch zu Magdeburg ist der Charakter begn. als Rechnungs-Rath und Kammer-Rath, dem Gerichtsschreiber, Secretair Kuntel zu Neustadt-Wegeburg bei seinem Uebertritt in den Rufstand der Charaktere als Kammer-Rath verliehen und der Bürgermeister dieser Stadt auf Lebenszeit bestätigt.

[Circus Herzog.] Daß der Besuch des Circus am Spielplatz nicht sonderlich groß sein würde, wird sich der eigenartigen Feier dieses Festabends Herr Director Herzog wohl selbst vorher gesagt haben.

[Die oberbayerische Sänger- und Tänzer-Gesellschaft], welche auch noch heute Abend im Café David concertirt, hat gestern und am Sonntag bereits zwei sehr gut besuchte Concerte gegeben. Künstlerische Gesangsleistungen bekommt man zwar nicht zu hören, dazu reichen die Stimmkräfte schon nicht aus, aber desto mehr mußten einen das unermüdete und unerschöpfte Wesen der Mitglieder dieser Gesellschaft an. Einen Vorzug vor anderen derartigen Truppen aber besitzt diese in ihrer sehr deutlichen Aussprache. Originell sieht sich der Schuppiantanz, der oberbayerische Gebirgs- und Nationaltanz mit seinen lustigen Sprüngen und Händelkaskaden an. Ein Kunststückchen ist auch die Pöde des Kändlers, den ein Herr auf zwei Holzstufen gleichzeitig bläst, wobei er ununterbrochen die Cigarre brennend im Munde hat. Jeder Concertbesucher wird sich durch die Leistungen vollständig befriedigt fühlen.

[Theater.] Das theaterliebende Publikum sei an dieser Stelle auf das morgen stattfindende Gastspiel des Herrn Müller vom Leipziger Stadttheater besonders aufmerksam gemacht.

[Leipziger Quartett- und Concertsänger.] Die erste humoristische Größe der unter der Direction der Herren Gynner und Kröger stehenden Leipziger Concert-Sänger-Gesellschaft hatte gestern Abend den Saal im „Rosenhof“ demassen überfüllt, daß es selbst dem diebesartigen Apfel kein Befehl blieben nicht möglich gewesen wäre, zur Erde zu fallen. Die beiden Herren der Direction, Gynner und Kröger, sind dem hiesigen Publikum noch von der vorlesenen Sommer im „Goldenen Hirschen“ concertirendem Quartett-Gesellschaft Neumann, Wäcker r. der in bester Erinnerung. Derselben, ein ganz vornehmer I. Tenor Herr S. Laubbrand, und Herr S. W. Mettler als II. Bassist, bilden ein Sänger-Quartett, das sich den

besten dieses Genres getrost zur Seite stellen darf. Als Gesangstomiker konnte ich fast präsentirtet sich Herr Fürst, welcher durch seine unwiderstehliche Mimik formliche Beifallsstürme hervorrief. Dieser Künstler, sowie sein ebenbürtiger Kollege Herr Ziegler forciren allerdings nur einseitig das Gebiet der niederen Komik, aber, wie man zu sagen pflegt, das des „höheren Witzes“, der natürlich in dieser Form vorgetragen, von übermäßigem Witzling ist. Mit Ausnahme des nächsten Freitag concertirt die Gesellschaft täglich und läßt sich nach ihrer gestrigen erfolgreichen Einführung auch für die folgenden Sonntage ein lebhafter Besuch des Publikums erwarten.

[Nachtrag zum Fahrenbierhah.] Die den Vätergesellen am 29. December entsandten und darauf nach Gahabsternung auf der Polizeiwache internirten beiden Fahren wurden gestern auf Veranlassung der Weisthatschaft am Montag verhaftet. Ein Nachspiel zu dieser Gewaltthat bildete die am Sonntag in der „Kaiser Wilhelm-Halle“ zwischen den hier bestehenden beiden Gesehenscorporationen entstandene harte Schlägerei.

[Gestohlene Ziegenbock.] Der Schreiber Brand von hier ließ in der vergangenen Nacht aus dem verschlossenen Stalle Klosterstraße 2 einen dem Schuhmachermeister Walter gehörigen Ziegenbock, wurde aber bemerkt, der Ziegenbock ihm abgenommen und er zur polizeilichen Haft gebracht.

[Balotomarder.] Im Restaurant zum Rosenhof wurde in der vergangenen Nacht wiederum dem stud. theol. Reinecke ein Winter-leberjäger gestohlen.

Standesamt Halle. Meldung vom 31. December. Aufgeboden: Der Eisenhändler August Otto Waltz, Schmerstraße 9, und Theresie Auguste Berndt, Schmerstraße 44. - Der Wauerer Friedrich Wilhelm Fiedler, Fiedlerstraße 10, und Anna Otto, Fiedlerstraße 7. - Der Kaufmann Friedrich Hermann Schüpe, und Johanna Josep Tornow, Neu Kuppin.

Eheschließung: Der Schuhmacher Gustav Otto Bachmann und Marie Theresie Köpchen, Ludwigstraße 11. Geboren: Eine unehel. L., Sualberg 12. - Dem Kaufmann Hermann Wesseltien, Dorotheenstraße 10, ein S., Alfred. - Dem Wohnhändler Gustav Albrecht, Rammischestraße 18, ein S., Ludvig Gustav Richard. - Dem Im- und Ausfuhrhändler Julius Dreiling, Papfenstraße 11, ein S., Carl Paul. - Dem Schlosser Albert Becker, Anhalterstraße 3, eine T., Friederike Marie Hildegard. - Dem Dachdecker Otto Müller, Zentgrafstraße 1, eine T., Clara Ida. - Dem Schmied Adolf Brachmann, Wesseltienstraße 38, ein S., Richard Curt. - Dem Handarbeiter Gottlob Mustopf, Mühlhölzerstraße 4, eine L., Emma Anna. - Dem Handarbeiter Eduard Büttner, Weingärten 18, eine L., Emilie Minna. - Dem Bureau-Vorsteher Heinrich Koch, Hermannstraße 5, ein S., Hans Walter. - Dem Glaser Ferdinand Deubert, Marienstraße 7, ein S., Heinrich Alexander Rudolph Ernst. - Dem Drechsler Gustav Schmidt, Zentgrafstraße 11, ein S., Wilhelm Franz Georg. - Ein unehel. S., Mühlhölzerstraße 4. - Dem Maler Carl Haumann, Vordachstraße 8, eine L., Auguste Martha.

Gestorben: Des Eisenhändler Richard Schiebe, S. Alfred, 4 M. 7 T., Bronchitis Capill., Karstraße 21. -

Des Deconom Hermann Bönigk S. Hermann, 13 J. 6 M. 18 T., Gehirnhämorrhagie, Steinweg 26. - Des Strafanwalts-Anwälters Friedrich Förster L. Martha, 3 J. 3 M. 24 T., Group, am Kirchhof 16. - Des Schmiedemeisters Hermann Böigt S., 1 M. 11 T., Magen Darmcatarrh, Leipzigerplatz 4. - Des Musikus Otto Schade S. Max, 1 J. 3 M. 1 W., Krämpfe, gr. Klausstraße 12. - Des Handarbeiter August Richter S. Emil, 2 J. 3 M. 10 W. 9 T., Pneumonie, Steinweg 38. - Des Former Albert Weber Ehefrau Hulda geb. Wald, 27 J. 3 M. 14 T., Tuberculose, Dacommissionshaus. - Des Fleischermeisters Louis Spengler S. Louis, 11 M. 4 T., Pseudobranchial, gr. Klausstraße 14. - Des Arbeiter Wilhelm Schönberger L. Minna, 5 J. 4 M. 21 T., Diphtheritis, Klinik. - Des Handarbeiters Friedrich Strehel L. Bertha, 4 M. 27 T., Lungenentzündung, Mittelwache 5. - Johanne Caroline Eick, 65 J. 11 M. 13 T., Wasserhust, Schüringstraße 9a.

Provinzielles.

Afersleben, 30. December. In der heutigen Nachmittagssitzung der außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen liberalen Bürgervereins hielt, seiner Zufolge gemäß, der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Dr. Alexander Meyer einen Vortrag über die gegenwärtige politische Lage. Wir theilen aus dem sehr umfangreichen, interessanten Vortrage nur den Partus mit, in welchem der Redner sich über die Capitalrentensteuer ausließ. Derselbe sagte:

Meine Herren! Ich will noch wenige Worte über die Capitalrentensteuer hier hinzufügen. Als wesentliches Element des jetzigen Einkommensteuergesetzes tritt hervor, daß kein Unterschied zwischen Einkommen und nicht Einkommen Einkommen gemacht worden ist. Man verkehrt unter diesem Einkommen, welches nach dem Tode des Besitzers von selbst auf seine Erben übergeht, ohne daß nöthig wäre, es hierfür einen Schritt zu thun. Es gehören daher dazu die Grundstücke, hiesigen Häuser, manche Gewerbebetriebe und Gesehenscorporationen, die Hypothekencapitalien z. B. Innerhalb unbedingten Besitz verkehrt man dasjenige, was erbt, wenn das Leben ansetzt, und dazu ist zu zählen das Gehalt eines Beamten, der Erwerb des Arztes, Künstlers u. s. w. Jedes, fähiges, und unbedingtes Einkommen, was höher mit 3 pCt. verrentet worden, was aus vielen Seiten besteht, wie die Versicherungsgesellschaft verdienen. Diejenige Summe, welche er dafür anzählt, müßte in Anrechnung gebracht werden. Der Gehalt hat Willkür gefunden und die Regierung wäre in Ausübung desselben unterworfen. Man tritt letztere aber mit einem Gegenwärtigen vor, der einen Unterschied zwischen Einkommen und nicht Einkommen gar nicht macht, sondern lediglich Capital und zinstragende Baare mit viel höherer Steuer belegt; eine höhere Steuer wird nur zwar von Demjenigen gefordert, der vom Couponabschneiden lebt, dagegen wird das fähige Vermögen des Grundbesitzers nicht in Anschlag gebracht. Nun hat der Reichstagsratte sich in seiner Sitzung ausgesprochen, daß er zugeben müßte, daß ein Grundbesitzer, der seine Baare verpackt hat, und nur alle Viertel- oder Halbjahre die Baarsummen unterschreibt, im Grunde nichts anderes thut als der Couponabschneider. Zu einem Unterschiede zwischen dem Vermögen eines solchen Grundbesitzers und dem des Grundbesitzers liegt fastlich kein Grund vor, denn a. Dammesheim hat im vorigen Jahre ausgesprochen, die Steuerfrage wäre eine Wagenfrage. Wir haben nicht gleich verhandelt, was er damals hat sagen wollen, jetzt aber sind wir bewußt geworden, was gemeint ist: die Steuerfrage ist eine solche, daß eine Partei dafür sorgt, daß die andere Partei Steuern für sie mitzubehalten und sie selbst frei ausgeben. (Schläger und Besch.) Das Bedenkliche hierbei aber will ich Ihnen nur ganz kurz an einem einzelnen Falle anführen. Es soll eine besondere Steuer eingeführt werden für Diejenigen, welche Baartheilhaber betreiben oder überbaute Grundstücke. Alle diese sollen runde Summen, 1/2 pro Mille, zahlen. Das erscheint vollständig berechtigt. Wenn man in großen Städten lebt und Schilber mit der Lebenszeit „Baar- und Besch-

Bahn-Ideen.

„Heute ist sein Todestag“, sagte mein Bekannter, und starrte trübselig in das Weinglas, welches vor ihm auf dem Tische stand.

„Wessen Todestag?“ fragte ich.

Mein melancholisch blickender Bekannter gab keine Antwort. Ich war bei ihm genötigt, daß er immer traurige Gespräche anzuregen ließe, stets Geschichten, welche aufregend oder wehmüthig wären, bei der Hand hatte und sich nur dann wohl fühlte, wenn er seine klägliche Stimmung Anderen mittheilen konnte. Er war, um ihn zu charakterisiren, ein verunglückter Mensch. Was immer er auch anfangen mochte, ging ihm fehl; er hatte im Leben nach jeder Richtung hin Schiffbruch gelitten und es längst schon aufgegeben, irgend etwas zu erreichen. Dieser bejaß er eine reiche und unruhige Phantastie. Sein Leeres und glückloses Dasein langweilte ihn; vom Leben erwartete er nichts mehr, er nahm es hin wie eine ärgerliche, ihm aufzubringende Last und behandelte es gleich einem Feinde, in dessen Hände er gefallen war und von dem er kein Erbarmen hoffte. Aber er wollte trotzdem etwas haben, das ihn interessirte, beschäftigte, ihn über die Dede des Daseins hinwegwühlte, und darum gab er sich mit übernatürlichen Dingen ab. Er glaubte an's Höchste, an ein Weiterleben nach dem Tode, an Gespenster, Ahnungen und Zeichen aller Art. Alles war für ihn bedeutungsvoll. Er ließ seine Träume bauen, suchte Kartenauslegungen auf und verkehrte mit Spiritisten. . . Er stand allein in der Welt, hatte bloß einige Freunde, welche ungeliebt ebenso dachten wie er und mit denen er allerhand Unsinns trieb. Im Uebrigen war er ein guter, stiller und anpruchsfoller Mann. Man konnte ihm, trotz seiner Schranken, nicht gram sein.

Ich und er trafen dann und wann im Gasthause zusammen. Er legte, wie überhaupt auf jeden materiellen Genuß, auch auf das Essen und Trinken nicht den geringsten Werth; er aß und trank mechanisch, ohne zu wissen, ob das, was er genoß, gut oder schlecht wäre. Es schien, als ob er aus bloßem Zufalle noch auf der Erde weile. . . er machte mir stets den Eindruck eines Neidenden, welcher auf das Weiterfahren des Juges wartet. Von irdischen Dingen burste

man mit ihm nicht sprechen; was in der Welt vorging, war ihm unbekannt, er ging, sozusagen, mit geschlossenen Augen durch das Leben. Nur was allenfalls nach dem Leben folgen könnte, war für ihn von Bedeutung. Er hatte vielen Sterbenden schon das Verprechen abgerungen, ihm nach dem Tode ein Zeichen zu geben. . . Er glaubte auch fest und fest, daß sie ihr Wort gehalten hätten. Jedes ihm unerklärliche Geräusch, eine sich öffnende Thür, ein Luftzug galten nach seiner Meinung als Anmeldeungen verdorbener Menschen. Diese Bahn-Ideen machten ihn glühtig; er freute sich im Voraus auf das, was nach dem Tode kommen wird.

Damals sahen wir, wie es manchmal geschah, beisammen im Gasthause. Wir hatten eine geraume Weile schon tiefes Stillhören beobachtet, als er plötzlich sagte: „Heute ist sein Todestag.“

Meine darauf folgende Frage hatte er nicht beachtet, sondern war neuerdings in Schwärmen gesunken. Nach Ablauf einiger Minuten hob er den Kopf in die Höhe, schaute mich an und sagte: „Es ist eigentümlich. Die Menschen mit ihrer Klugheit wollen ihn retten und haben ihn getödtet. Das ist nun freilich kein Unglück; Niemand kann fröhe genug sterben. . . Aber jene Klugen hatten doch die Absicht, ihn von seinem Wahnsinn, wie sie es nannten, zu curiren. Das ist ihnen nun allerdings gelungen, denn er ist gleichzeitig darüber gekommen.“

„Wollen Sie mir nicht sagen, von wem Sie sprechen?“ warf ich ein.

„Begehren Sie seinen Namen zu wissen?“ entgegnete er achselzuckend. „Was ist ein Name? Ein bloßer Schall, welcher nichts. Er war mein Freund. Mit dem Vornamen hieß er Albalbert.“

„Und welcher Art war sein sogenannter Wahnsinn?“ fragte ich.

„Seltam genug war dieser Wahnsinn. Albalbert litt von Kindheit auf an Nervosität. . . er war blaß und schwächlich und hatte einen ihr aufreißenden Beruf erwählt. . . hatte sich der Musik ergeben und phantastische Lieder nach seiner Violine. Er spielte sehr gut, voll Gefühl und Empfindung; aber das eigene Spiel regte ihn furchtbar auf. . . er saß oft mitten im Spiele ohnmächtig nieder

oder fing zu schluchzen an. . . Er hatte überhaupt ein weiches, empfindsames Herz und gerüttelte Nerven. . . er fühlte tief, nahm sich Alles und Jedes sehr zu Gemüthe und war von einer jaßen Anhänglichkeit gegen Die, welche er liebte. Dazu war er furchtsam. Ich rief ihm oft, er möchte sich mit dem Spiritismus beschäftigen. . . ich glaubte, daß in ihm herrliche weltumane Eigenschaften schlummern müßten. . . er aber wollte sich nicht vernehmen; an diesen Schreier wollte er nicht rühren. . . Solche Dinge würden nicht wahrnehmung machen“, gab er mir zur Antwort, wenn ich ihn bat, sich meinem Wunsch einmal, nur einmal zu fügen. Als er dreißigjährige Jahre alt war, verlobte er sich. Seine Braut war ein sehr junges, blaßes, blondes Geschöpf. Sie liebten einander ärtlich. Ich bin selten noch im Leben einer so tiefen, harmonischen hingebungsollen Neigung begegnet. Sie gingen zu ärtlich eines am Andern. . . Dieses Glück konnte von keiner Dauer sein. Das junge Mädchen erkrankte und starb. Sie hatte genügt, daß sie sterben müßte und dem Geliebten gefaltet, Tag und Nacht um sie zu sein. An ihrem letzten Lebensabend machte Albalbert wie gewöhnlich an ihrem Bette. Sie lag da, bis zum Halbe jugendlich, die Formen der abgezehrten Gestalt von den Fäden gänzlich verborgen. Der blonde Kopf ruhte auf dem Kissen. Dessen Kopf schaute Albalbert immerwährend an. Die Züge waren verändert, spitz, leichenhaft. . . aber in den Augen meines Freundes noch immer schön. Das Blondenhaar lag aufgelöst auf dem Kissen, die Augen waren geschlossen. Mit einem Gemüth von Todesangst und Schmerz starrte Albalbert den Kopf der Braut an. Bald würde er ihn immer sehen, das wußte er. So wollte er sich diesen Anblick recht tief in die Seele prägen. . . er beugte sich auf die Sterbende herab und starrte sie unermüdet an. Am Fußende des Bettes kauerte die Mutter des Mädchens und betete und weinte. Die Sterbende athmete röhrelnd. . . dann stand der Athem ein einmalige Still. . . ein Zucken, ein Krampf ging über die Züge, der Mund öffnete sich und schien nach Luft zu ringen. . . und dann war es vorbei. Das Mädchen war todt. Vom nach dem Kirchthurm erkünten Glöckenschläge. . . das junge Mädchen war Schlag 11 Uhr verstorben.“











## Submission.

Die zur Ausstattung der Montirungsstammern in der hiesigen neuen Kaserne erforderlichen Gerüste und sonstigen Utensilien sollen in 4 Loosen und zwar:

- I Gerüste zu Montirungsstücken, veranschlagt zu 3010 M.
- II Gerüste zu Montirungsstücken, veranschlagt zu 3020 M.
- III Gerüste zu Felmen und Montirungsstücken, veranschlagt zu 3255 M.
- IV Schräule, Tische, Stufenritte, Leitern u., veranschlagt zu 1327 M. 70 S.

am Freitag, den 11. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — Neue Kaserne in der Bernburgerstraße hieselbst — vergeben werden, wo auch vorher die Bedingungen nebst Kosten-Anschlüssen in den Vormittagsstunden zwischen 8 und 11 Uhr zur Einsicht ausliegen.  
Halle a. S., den 1. Januar 1884.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Formulare, Brief- und Scheinpapier, Couverts in allen Größen, Ab- u. Anmeldehefte, Frachtbriefe, Gratulationskarten empfiehlt zu sehr billigen Preisen Nig. Flog, Landwehrstr. 6.

## Kein

Augenblicks-Copier, kein Schnell-Copier u. und doch nicht theurer als diese von der Temperatur ab hängigen, nur aus Leinwand bestehenden, bald ab gemalten Apparate u. s. w.  
„Universal-Copir-Apparat“, welcher aus Eisen besteht, nicht auf Metallplatten aufsteht, nur ein einziges, Portofolien mit einer und gleichzeitig bei ganz kleinem als gewöhnliche Copirpresse dient. Preisliste gratis und frei.  
Dito Steiner, Jittan u. Co. Hof.  
Jah. 21. Nr. 4. 14130, 21279 u. 1.

## Sympathie-Kur.

Ich bin jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag bis 1 Uhr zu sprechen. NB. Für Brüche, Kröpfe (Schilddrüsen u.) werden rechtzeitige Anmelbungen erbeten.

E. Schurick,

Leipzigerstraße 19, Hof, 1 Tr.

**Ein Zuckerfabrikant** auf Java beabsichtigt eine neue Maschinen-einrichtung zu kaufen und wünscht mit deutschen Maschinenfabrikanten in Verbindung zu treten, um die Preise der verschiedenen Maschinen kennen zu lernen zum Zweck der Auswahl und Bestellung. Die frankierten Offerten beliebe man zu richten an Herrn

Bohl, „Jägerhof“

Freiburg i. Br.

Gedr. Bücher, Zeitfchr., Noten jeder Art lauft

Burgstraße 34a, 1.

**Ca. 36,000 Mark** erste Hypothek, halbe Feuerzusage bereidigter Lagertoren à 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % gesucht.

Ernst Haassengier.

Ich bin beauftragt, für einen jungen Italiener, der sich hier während eines Zeitraumes von ungefähr einem Jahre aufhalten soll, um die deutsche Sprache zu erlernen, Pension in einer gebildeten Familie zu ermitteln. Offerten erbitte brieflich

Dr. Volkmann, Wilhelmstr. 32.

## Züchtige

**Maschinen-Schlosser** auf Dampfmaschinenbau finden dauernde Beschäftigung.

Hall. Dampfmaschinen u. Maschinenfabrik Boff & Meinel.

## Metallformer

geucht. **Vider & Werneburg.**  
Männer zum Mitschaffen werden sogleich angenommen bei **Saale, Dittzhilfsstraße.**

für kürgerl. u. adlige Fam. m. Gehalt von 600—1200 M. zum sof. Eintr. bring. gef. durch **Dorothea Groß,** nord. gepr. Lehrerin, Wundepf. Radialstr. 64. Zeugn. Cop. u. Photogr. unerlässlich.

Gesucht zum 1. April ein drilliches, nicht **Haussmädchen u. 1 Köchin** für Frau Pastorin von **Gerlach** in **Wernigerode, Dittzhilfsstr.** Zeugnisse einzuwenden.

Eine Aufwartung wird geucht am **Bahnhof 8, I.**

Eine eheliche, reinliche Aufwartung wird sofort geucht **Magdeburgerstraße 30a, part.**

Ein ord. Mädchen v. L. (15—16 J.) wird geucht **Martinstraße 7.**

## Weitere Beweise.

Anknüpfend an den kürzlich gerachten Aufsatz über die in unserem Jahrhundert so sehr und namentlich unter den Kindern verbreitete Krankheit, die Scropheln, dürfte es von Interesse sein, einen Brief des Herrn Michael Groß, Küfer in Herbigheim im Elsaß, zu veröffentlichen, dessen 13jährige Tochter Drüsen am Hals hatte, und bei welcher sich überhaupt genau die Erscheinungen zeigten, wie sie in der von Dr. med. Viehbaut herausgegebenen Broschüre „Die Regenerationskur“ (erhältlich in den Buchhandlungen von **Schrödel & Simon, und Albin Henze à 50 S.**) in dem Kapitel: Scropheln beschrieben sind.

Nach göttlicher Befolgung der in obgenannter Broschüre niedergelegten Rathschläge schreibt nämlich der Vater: „Die Regenerationskur hat meine 13jährige Tochter von den Scropheln sichtlich befreit, wofür ich den größten Dank schuldig bin. Lassen Sie es veröffentlichen, damit das Versehen überall Verbreitung findet.“

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche zum nächsten Frühjahr für ihre Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikanlagen u. den Anluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung hieselbst wünschen, werden hierdurch ersucht, ihre Anmeldung bis

**Ende Februar 1884**

der Kaiserliche Ober-Postdirektion vorzulegen, da später eingehende Anträge voraussichtlich bei der nächsten Erweiterung der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung nicht mehr werden in Berücksichtigung kommen können.

Halle a. S., den 31. Dezember 1883.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.  
Geheimer Postrat  
Braune.

## Bekanntmachung.

Die Schiffer-Controll-Verammlungen im hiesigen Bezirk finden am **4. Januar 1884 Vormittags 10 Uhr** in **Günern** — Galtshof zum Ring — für den Bereich der 1. Bezirkscompagnie und am **4. Januar 1884 Nachmittags 2 Uhr** in **Dorf Alstedden** — Galtshof zur Sonne — für den Bereich der 5. Bezirkscompagnie statt und haben dazu sämtliche schiffsfahrttreibenden Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr zu erscheinen.

Dieses wird mit dem Bemerken zur Kenntnis gebracht, daß besondere Control-Ordres nicht ausgegeben werden, und das unentschuldigste Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge hat.

Halle a. S., den 3. Dezember 1883.

Königliches Bezirks-Commando.  
(Bez.) von **Marschall,**  
Oberst z. D. und Bezirks-Commandeur.

## Bekanntmachung.

- Gesloffen sind erhaltener Anleihe zufolge:
- 1) Ein schwarzer Damen-Winterpaletot mit Plüschtragen, Aufschlägen und Besatz, aus dem Grundstück **Wittstraße 48, am 30. Dezember.**
  - 2) Ein schwarzer Damen-Winterpaletot mit schwarzem Plüschbesatz und Plüschstößen. Ein grau wolleses Tuch mit schwarzem Streifen. Ein braunes Kama-Tuch mit weißen Streifen. Ein roth und schwarzes Kama-Tuch. Ein Tuch mit grünem Streifen. Fünf Paar braune Strümpfe. Ein hauer Rod mit weißen Tupfen, aus einer Kellerwohnung des Grundstücks **Hedwigstraße 6, am 21. d. Mts.**
  - 3) Ein braungraues Frauenradmantel, von einem Wagen im Hofe des Grundstücks **Leipzigerstraße 74, am 22. d. Mts.**
  - 4) Ein Fals und eine gerupfte Gans in einem Neze, aus dem Grundstück **Heinrichstraße 3, am 23. d. Mts.**
  - 5) Ein dunkelbrauner stark flodiger Ueberzieher mit Sammettragen und weiß und grau karirtes Futter, aus dem Grundstück **Witkebergstraße 24, am 22. d. Mts.**
  - 6) Zwei gerupfte Gänse, eine Kanke- und eine Hehlsau, aus dem Grundstück **Mühlweg 11, am 24. d. Mts.**
  - 7) Ein Winter-Ueberzieher von schwarzgrauem Plüschstoff mit schwarzem Sammettragen und schwarzem Futter, innenbig am Kragen die gelbgedruckte Firma: **Bolz, Berlin,** aus dem Grundstück **Kirchhof 15, am 25. d. Mts.**
  - 8) Ein ziemlich langer dunkelgrauer Kaisermantel und eine alte braune Pferdebede mit schwarzem Streifen, von einem Geführ an der **Hilfsstraße, am 24. d. Mts.**
  - 9) Zwei kleine dunkle Duffel-Winterüberzieher. Ein schwarzer Frauen-Motierrod. Ein braun gestreifter wollener Frauenrod. Ein braun gestreifte Taubhoie. Ein hellgraues Mouffelinleib. Ein dunkelgraues Mouffelinleib. Zwei wollene dunkle Frauenmütze, vom Boden des Grundstücks **Parfstraße 5, am 26. d. Mts.**
  - 10) Drei Oberjenden, drei Klapptragen, drei Kravatten, zwei seidene Kaschmir-tücher, aus einem im Hausflur stehenden Baarensgerante des Grundstücks **Leipzigerstraße 7, am 27. d. Mts.**
- Gewisse Maßnehmungen über den Verbleib der Gegenstände sind im Criminal-Commissariat, Zimmer 21, zur Anzeige zu bringen.  
Halle a. S., den 29. Dezember 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

## Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: **Berkhampfen, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Säure, rheiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verhütung, Verleiden, Vertilgung, Sichts, Entzündungen u. s. w.** Friedrichshaller Bitterwasser. **Braun-Verwaltung.**

## Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Durch die Güte der Herren Professoren **Dr. Hering, Märcker, Dümmter, Glogau, Neumann** und **Wellhausen** sind wir in Stand gesetzt, auch in diesem Winter zu einer Reihe von 6 Vorträgen zum Besten unseres Vereins einzuladen. Wir bitten unsere Mitbürger um rechte zahlreichere Theilnehmung. Der erste Vortrag findet statt:

**Donnerstag den 3. Januar, 6 Uhr Abends.**  
im **Volkschulsaale.**

**Herr Professor D. Hering: „Die Liebesthätigkeit der Reformation.“**

Abonnementskarten für diesen und die fünf folgenden Vorträge sind zu **3 M.** Eintrittskarten zu jedem einzelnen Vortrag zu **1 M.** in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon, Marktplatz 23** zu haben. Die Abonnementskarten sind jedesmal vorzunehmen, die Eintrittskarten sind abzugeben.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Ein j. zuverl. Mädchen bei Kinder für den

Nachmittag geucht **Vandwehrstr. 5, i. L.**  
Ein ordentliches, in der Wirtschaft nicht unerfahrenes Mädchen findet 1. Febr. guten Dienst **gr. Steinstraße 26.**

Tüchtiges, reinliches Hausmädchen 16. Febr. geucht **Charlottenstraße 9, II.**

Der in meinem Hause am Markt befindliche **Vaden** mit dem darüber liegenden Lagerraum, welcher bisher von der Tapetenhandlung **F. A. Schütz** innegehabt, ist per 1. April zu vermieten. Bedingungen darüber in der **Freitag'schen Papierhandlung** zu erfahren.  
**Geur. Thiele.**

Der vom Möbelhändler **G. Schaeble** innegehabene **Vaden** **Klausthorstraße 15** ist sofort oder später zu vermieten.

**Louis Fritsch.**

**Klausthorstraße Vaden** mit **Wohnung** zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **Seiffstraße 10.**

**Tischlerwerkstelle** mit **Wohnung** zu vermieten und 1. April zu beziehen **Sopienstraße 32.**

Eine große, helle **Tischlerwerkstatt** mit **Wohnung** zu vermieten. Näheres bei **Chr. Bergmann, Eteg 14.**

## Schulberg 2,

an der Universität, ist in der 3. Etage Entree, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör jetzt oder zum 1. April an eine Person zu vermieten. Preis **130 M.** Näheres im Hause parterre.

Zum 1. April

**hochherrschastliche Stagen,** bestehend aus 5 großen Zimmern, Salon, 3 Kammern, Badezimmer, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, zum Preise von **450, 475 und 500 M.,** bezgl. eine Mandanten-Wohnung für **150 M.** zu vermieten.

Näheres am **Bau Heinrichstraße 1, am Friedrichsplatz.**

1 Wohnung, 1 Etage, 4 St., 3 K. u. all. Zub., Gartenterr., zu vermieten, 1. April od. sofort zu beziehen **gr. Wallstr. 6. Nrd. 2 Tr.**

Die schön gelegene **1. Etage** **Magdeburgerstraße 30b,** gegenüber der Klinik, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **C. Fuhrmann.**

## Königstraße 6

ist die 2te Etage, umfassend 6 reizbare Zimmer, Balkon und alles Zubehör, als Büchschrank und Pferdebestall und Niederlage, sofort oder später zu vermieten.

**Anna Gunning, Königstraße 6, part.**

**Deutsche Reichsgesellschaft.** **Febr.verein „Reichsbund“** Halle a. S. Donnerstag den 3. Januar n. J. Abends präzis 8 Uhr **Monatsversammlung** im neuen Saale des **Hötel & Café David.**

Eintrittskarten sind bei den betreffenden Redemeyern und im Lokal gegen Vorzeigung der **Chalkarte** pro 1884 zu haben.

**Halle a. S. 1/3 1/5.**

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Restaurant „**Jägerhof**“, **Waltersgasse.**

## Goldene Kette.

Heute Donnerstag **Schlachtfest** dazu ladet freundlich ein

**H. Neubauer.**

**Aechtige vergoldete Broche** am Sonnabend Abend verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in **Stübchenstein** **Burgstraße 25.**

Ein **Portemonnaie** mit Geld am **Markt**, **teller** und Anfang der **Leipzigerstr.** am Montag Abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung **gr. Ulrichstraße 40.**

**Mopshund,** hellfarbig, 7/8jährig, entlaufen. Geg. gute Belohnung abzugeben **Gottesadergasse 11.**  
Vor **Anlauf** wird gewarnt.

Gestern Abend 11 Uhr verfiel nach langem schwerem Reiben mein guter Mann, unter lieber Sohn **Wunder, Schwager** und **Schwägerin, der Gärtner**

## Louis Thiele.

Dieses hiermit tiefbetrib an die trauernde Witwe **Anna Thiele** geb. **Schiedereder** im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

für den Inkrantenzell veranwortlich: **Dr. Uhlmann in Halle.**